

## Strehmel: Kein Test auf Kunstrasen

Fußball: Kästorf und  
Wahrenholz spielen

**Wolfsburg/Gifhorn.** In zwei Wochen startet Spitzenreiter SSV Vorsfelde am 19. Februar beim TSV Landolfshausen/Seulingen ins neue Punktspieljahr der Fußball-Landesliga, eine Woche später gehen auch der SSV Kästorf (25. Februar beim MTV Wolfenbüttel) und der VfL Wahrenholz (26. Februar beim BV Germania Wolfenbüttel) ins Rennen. Dieses Trio wollte am Wochenende testen, ein Spiel findet aber bereits definitiv nicht statt.

Vorsfelde wollte heute eigentlich beim Bezirksligisten SV Barnstorf testen. Das Spiel war zunächst auf einem Rasenplatz in Nordsteimke geplant, musste dann allerdings nach Mörse verlegt werden – auf Kunstrasen. Deshalb entschied sich SSV-Coach Alexander Strehmel letztlich gegen den Test. „Die Rasenplätze sind ja leider überall gesperrt – und das Risiko für die Spieler auf Kunstrasen ist mir zu groß.“ Man habe einige Verletzte, dazu Akteure mit kleineren Blessuren. Da will Strehmel vorm anstehenden Punktspielstart nichts riskieren.

An Spielpraxis sollte es dem Spitzenreiter aber nicht mangeln. Am Mittwoch (gegen den VfB Fallersleben) und am Donnerstag (gegen den SV Calberlah) stehen jeweils um 19 Uhr die finalen Tests gegen Bezirksligisten an. Seine ersten beiden Freundschaftsspiele gegen Oberligist FT Braunschweig (7:2) und Bezirksligist FC Türk Gücü Helmstedt (5:2) hatte der SSV deutlich gewonnen.

Gespielt wird heute in Vorsfelde trotzdem. Auf dem Kunstrasenplatz im Drömlingstadion trifft Landesliga-Konkurrent VfL Wahrenholz ab 13 Uhr auf den TSV Hillerse (Bezirksliga), nachdem der ursprüngliche Test gegen den MTV Isenbüttel abgesetzt worden war. Seine Freiluft-Testpremiere als VfL-Trainer hatte Sebastian Ludwig an gleicher Stelle mit 2:3 gegen Bezirksligist SSV Vorsfelde II verloren.

Und genau diese Reserve ist am Sonntag (14 Uhr) Gastgeber der Kästorfer. Die Landesliga-Fußballer hatten im Januar bereits dreimal gegen höherklassige Teams getestet. Bei Regionalligist VfB Germania Halberstadt und dem Oberligisten MTV Eintracht Celle gab es 0:2-Niederlagen, bei FT Braunschweig (Oberliga) einen 1:0-Erfolg. **ums**

## DM: Thöne erreicht das Achtelfinale

**Bielefeld.** Raus mit Applaus! Patrick Thöne vom BV Gifhorn hat sich bei der Badminton-DM im Einzel teuer verkauft. In Bielefeld kam erst gegen den an Nummer 1 gesetzten Kai Schäfer (SV Fun-Ball Dortelweil) das Aus. Gemeinsam mit seinem Teamkollegen Holger Herbst war die Auftaktpartie im Doppel erwartungsgemäß eine zu hohe Hürde.

Mit dem Doppel ging es am Donnerstag auch los. Nach einem Freilos traf das Gifhormer Duo direkt auf die an Nummer 3 und 4 gesetzten Malik Bourakkadi/Jones Ralfy Jansen (TV Refrath/1. BC Wipperfeld), unterlag glatt in zwei Sätzen mit 9:21, 12:21.

Thöne hatte gestern dann seinen Einzelstart. Nach Freilos setzte er sich mit 21:14, 17:21 und 21:13 gegen Stefan Meuser (SC St. Tönis) durch. Als Lohn wartete im Achtelfinale Top-Favorit Schäfer. Und Thöne schlug sich gut, unterlag aber letztlich mit 16:21, 13:21. **ums**



**Patrick Thöne**  
FOTO: M. FRANKE



Das neue Führungsduo des VfL Wolfsburg: Geschäftsführer Sport Marcel Schäfer (r.) und der neue Sportdirektor Sebastian Schindzielorz.

FOTOS: M. MATTHEY/DPA (2)

# Ein Kilometerfresser und eine Nähmaschine

Geschäftsführer Marcel Schäfer und Sportdirektor Sebastian Schindzielorz: Der VfL Wolfsburg stellte am Freitag sein neues Führungs-Duo vor und bestätigte zwei weitere Personalien.

Von Engelbert Hensel  
und Thomas Gassmann

**Wolfsburg.** Marcel Schäfer und Sebastian Schindzielorz – mit diesem VfL-Meisterduo wird der Wolfsburger Fußball-Bundesligist die Zukunft gestalten. Am Freitagvormittag stellten die Niedersachsen ihre neue Führungsriege vor. Mit dabei war natürlich auch VfL-Aufsichtsratschef Frank Witter. Aber im Mittelpunkt standen die beiden Ex-Profis Marcel Schäfer, der neue Geschäftsführer Sport und Nachfolger von Jörg Schmadtke, sowie der neue Sportdirektor Sebastian Schindzielorz, der zuletzt beim VfL Bochum war.

Schäfer und Schindzielorz – als Spieler beides Teamplayer. Sie standen für Attribute wie Kampf und Leidenschaft, für die Niemals-Aufgaben-Mentalität. Schäfer, der ehemalige Linksverteidiger, war auf dem Platz gefühlt ein nimmermüder Kilometerfresser und Schindzielorz war einer, der als Mittelfeldspieler fast jede Fläche des Rasens beackert hat, sein Spitzname war „Nähmaschine“. Was ist von der einstigen „Nähmaschine“ jetzt bei seiner Tätigkeit im Büro übrig geblieben? Der neue VfL-Sportdirektor grinsend: „Ich glaube, es geht immer alles über harte Arbeit, Mentalität und Fleiß. Das ist die Basis für alles. Das habe ich als Spieler immer versucht zu leben – und mache das jetzt auch im Büro noch so.“ Vielleicht bekomme

er ja deshalb demnächst einen neuen Spitznamen. „Vielleicht Schreibmaschine...“, meinte der 44-Jährige gut gelaunt.

Witter und Schäfer hatten den Neuen auf dem Podium in ihre Mitte genommen. Sowohl Schäfer als auch Schindzielorz betonten, dass sie nach den ersten Gesprächen schnell wussten, dass das passen könnte. „Marcel und Sebastian haben sich intensiv ausgetauscht, um zu sehen, wie es miteinander funktionieren kann. Das ist der entscheidende Faktor, um nachher eine neue Ära definieren zu können, die idealerweise erfolgreich ist“, sagte Witter. Schindzielorz stimmte zu: „Wichtig ist, dass man inhaltlich auf einer Ebene liegt und dass man sich mit dem eingeschlagenen Weg identifizieren kann. Das kann ich voll und ganz.“

### „Meine beiden Kinder sind hier geboren“

Durch seine Zeit als Spieler kenne er die Region und die Stadt, das werde ihm helfen. „Ich hatte hier eine tolle Zeit – sowohl sportlich als auch privat“, sagte Schindzielorz. „Meine beiden Kinder sind hier geboren, wir haben hier viele nette Menschen kennengelernt, haben nie den Draht nach Wolfsburg verloren.“ Er sei froh und glücklich darüber, eine Aufgabe bekommen zu haben, „bei der auch ein Stück weit Identifikation steckt.“

Schäfer wiederum ist einer, der sich seit Jahren mit dem Klub, der

Stadt und der Region identifiziert. Der 38-Jährige war beim VfL Jungspund, Leistungsträger, Führungsspieler, Kapitän, er gewann mit Wolfsburg die Meisterschaft und den Pokal, wurde Sportdirektor und ist nun Geschäftsführer. Im Sommer 2018 hatten Schmadtke und er übernommen und bei Neuzugängen verstärkt Talente verpflichtet, die in Wolfsburg wachsen und später dann gewinnbringend verkauft werden können. Schäfer: „Diesen Weg wollen wir ein Stück weit fortführen, weil wir glauben, dass dieser Weg für diesen Standort prädestiniert ist. Man kann hier in Ruhe arbeiten. Wir wollen unseren Slogan Arbeit, Fußball, Leidenschaft mit Leben füllen.“ In den Gesprächen mit Schindzielorz sei schnell klar geworden, „dass sich auch der Sebastian mit diesem Weg voll und ganz identifizieren kann“.

### Schäfer auf der Tribüne, Schindzielorz auf der Bank

Am Sonntag beim Hit gegen die Bayern wird Schäfer nicht mehr wie in den vergangenen viereinhalb Jahren auf der Bank Platz nehmen, sondern wird wie Schmadtke den Platz auf der Tribüne übernehmen. Schindzielorz wiederum soll so ganz nah ans Team rücken können. Bestätigt wurde bei der Pressekonferenz auch, dass es im Schäfer-Team weitere Veränderungen geben wird. Benjamin Hoppenz aus der Scouting-Abteilung wird zum „Ko-



Natürlich möchten wir hier international spielen. Da sind wir uns alle einig

**Frank Witter**  
Aufsichtsratsvorsitzender  
der VfL-GmbH

ordinator Sport“ befördert, neuer „Leiter Lizenz“ wird Steffen Hillmann werden. Der ehemalige Assistent der Geschäftsführung soll das Team um das Team herum managen. Schäfer: „Sie werden mit uns die sportliche Führung bilden.“

Schäfer und Schindzielorz – wo will der VfL mit dem neuen Führungsduo hin? „Wir wollen weiterhin eine schlagkräftige Truppe haben. Unser Anspruch und unser Ziel ist es, international zu spielen“, sagte Schäfer, dem wichtig ist, dass die Mannschaft die VfL-DNA Arbeit, Fußball, Leidenschaft immer lebe. Schindzielorz wünscht sich „begeisterungsfähigen“ Fußball. „Ich denke, den hat man in dieser Saison schon gesehen. Diese Dinge wollen wir weiterentwickeln“, sagte der neue Sportdirektor.

### Champions League ist vermessen

Witter stimmte da voll und ganz zu, er trat aber auch ein bisschen auf die Euphoriebremse: „Natürlich möchten wir hier international spielen. Da sind wir uns alle einig. Aber wir gehen nicht mit der Vermessenheit in eine Saison, so dass wir sagen: Wir sind von vornherein ein Champions-League-Kandidat, die internationalen Ränge gehen ja ein bisschen weiter. Wir gehen einerseits mit großem Ehrgeiz ran, aber auch mit Demut – das ist die Kombination.“ Die Erfolgs-Kombination des neu aufgestellten VfL.

## Morgen am DAZN-Mikro, dann wieder Babypause

Ex-VfL-Torhüterin Almuth Schult erwartet erneut Nachwuchs. Ihre Karriere will sie anschließend fortsetzen.

**Wolfsburg.** Ende Januar schloss sich das Transferfenster, die Ex-Wolfsburgerin Almuth Schult hat bei keinem neuem Klub unterzeichnet – und wird auch vorerst keinen Fußball spielen. Wie der NDR berichtet, steht bei der Nationaltorhüterin Nachwuchs ins Haus. Die 31-Jährige, die mit dem Bundesligisten VfL zwischen 2013 und 2022 zahlreiche Titel sammelte und zuletzt in der US-Liga beim Angel City FC gespielt hat, erwartet Ende August ihr drittes Kind. Damit ist auch sicher, dass die WM im Sommer in Australien und Neuseeland ohne sie stattfindet.

Nun wolle sie die Zeit mit der Familie genießen. Sie habe zudem Projekte, „bei denen ich mich weiter einbringe sowie Jobs im Medienbereich“. Bei der vergangenen Männer-WM gehörte sie zum ARD-Experten-Team, am Sonntag ist sie für den Streaming-Dienst „DAZN“ beim Männer-Bundesligaspiel zwischen dem VfL Wolfsburg und Bay-



Babypause: Ex-VfL-Torhüterin und TV-Expertin Almuth Schult.

FOTO: SILAS STEIN/DPA

ern München in der VW-Arena am Mikro.

Trotz der Babypause denkt Schult aber noch lange nicht ans Karriere-Ende. Vor einigen Wochen hatte sie bereits erklärt, sich vorerst

keinem Verein anschließen zu wollen. Nach dem Tod ihres Schwiegervaters sei es Schult wichtig, nahe bei der Familie zu sein. Und: „Natürlich wollte ich keinen Vertrag bei einem Klub unterschreiben, in dem Wissen

in der Rückrunde nicht zur Verfügung zu stehen“, so die 31-Jährige gegenüber dem NDR.

Ihre Familie sei sehr glücklich darüber, dass erneut Nachwuchs ins Haus steht. „Der Tod meines

Schwiegervaters im Dezember hat unsere Familie sehr traurig gemacht und war für uns sehr emotional“, so Schult im NDR-Gespräch. „Die Schwangerschaft lässt uns alle wieder fröhlicher in die Zukunft blicken. Das Schicksal hat manchmal auch in schwierigen Phasen etwas Positives für einen übrig.“

Die Mutter von heute fast dreijährigen Zwillingen gilt als Pionierin, wenn es darum geht Familie und Profisport zu vereinbaren, ihre Kinder begleiteten sie beispielsweise auch zur Fußball-EM im vergangenen Jahr in England. Von der Fußballbühne möchte sich Schult, die am kommenden Donnerstag 32 Jahre alt wird, deshalb noch nicht verabschieden.

„Ich möchte gern nach der Schwangerschaft und der Geburt meine Fußballkarriere fortsetzen“, sagt sie. „Aber natürlich müssen wir schauen, wie gut das mit den neuen Herausforderungen im Familienleben zusammenpasst.“